Frühlingserwachen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frühlings-erwachen

Stell dir vor,
es wird Frühling,
und kein Baum
macht mit.

gk

Die letzten Worte ...

... der Menschheit:
«Dass wir diesen Tag noch erleben dürfen!»

Es sagte die Glühbirne: «So leicht bringt mich nichts aus der Fassung.»
Walter Toman

Kurz und fündig

Ein Forscher bemerkte: «Der Rhein ist zurück von der Intensivstation und wieder im normalen Krankenbett.» Kein Grund zur Beruhigung, man stirbt nicht nur auf Intensivstationen.

*

Manch einer wünscht sich ein wirklich pflegeleichtes Haustier. Seit kurzem gibt es die erste mikroprozessorgesteuerte, mechanische Katze. Auf Knopfdruck ist sogar ein Miauen zu hören. Die Fürsorge besteht einzig und allein darin, dass die Batterien von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden müssen. Kopfschüttelnd mögen wir fragen, wer an einem solchen Büsi schon Freude haben kann? Sicher ist: Vor allem die Mäuse ...

*

Ein Verkehrsexperte errechnete, dass ein Personenwagen in einem Monat genau die gleiche Luftmenge verbraucht, die ein Mensch in 80 Jahren einatmet. Bleibt die ketzerische Frage: Wem geht der Schnauf zuerst aus?

Peter Reichenbach

Ewig jung

Ein 75jähriger Angeklagter, der in einem Kölner Kaufhaus eine Mütze im Wert von 15 Mark gestohlen hatte, beteuerte laut *Kölner Stadt-Anzeiger* vor Gericht: «Das war jugendlicher Leichtsinn, Herr Richter!» *fhz*

Episode mit R. Wagner

Die Zürcher Transportfirma Welti-Furrer feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum. Dazu berichtete der *Tages-Anzeiger:* Gründer Jakob Furrer beförderte mit seiner Pferdedroschke mehrmals den Komponisten Richard Wagner und dessen Gattin Minna, ohne dafür entlöhnt zu werden. Der erboste Furrer fuhr drum eines Tages Minna Wagner statt zum Bahnhof in seine Fuhrhalterei, wo er unerbittlich die geforderte Summe verlangte und schliesslich auch bekam. Richard Wagner forderte dafür schriftlich «Abbitte» für diese «Schmähung meiner Frau». Er schaltete gar den Zürcher Stadtschreiber Spyri (Gatte von Johanna Spyri) ein; die Sache verlief schliesslich im Sand. *fhz*

Bootsferien im Burgund

Vom Hausboot aus Bekanntschaft machen mit reizvollen Dörfern an den Wasserstrassen Burgunds. Es warten auf den «Hobby-Kapitän»:

- komfortabel eingerichtete Hausboote (führerscheinfrei) für ein Wochenende, eine Woche oder sogar länger
- ein Netz von nahezu 1200 km Wasserstrassen (Flüsse und Kanäle)
- viele kulturelle Sehenswürdigkeiten
- und natürlich die hervorragende Gastronomie
- sowie die berühmten Burgunder-Weine

Ein ausführlicher Katalog mit einem Angebot von über 30 Hausbooten (Mietpreise je nach Grösse des Bootes und nach Saison) senden wir Ihnen gerne zu.

ARCATOUR
Bahnhofstrasse 23
6301 Zug
Tel. 042 21 97 79

Im Zeitalter der Schweinshaxe

■ «Das Essen», schrieb *Montesquieu,* «ist einer der vier Zwecke des Daseins. Welches die drei andern sind, darauf bin ich noch nicht gekommen.»

■ *Robert Lembke:* «Wenn ich in eine Wohnung käme und da läge eine Dame – nehmen wir eine, die sich wirklich nicht betroffen fühlen kann –, da läge also die Bardot, fertig zubereitet, und rechts von ihr stünde eine Mousse au Chocolat, also da würde ich mit Sicherheit nach der Mousse greifen. Vor 20 Jahren, gut, da hätte ich nach der Mousse nachgeschaut, ob die Bardot noch da ist.»

■ Nebi-Redaktor *Bö* reimte vor Jahrzehnten unter dem Titel «Gourmand chez Fressbeiz» dieses: «Zerscht ninnt er s Ordöwer mit Chräbs und Sardele, / Salami und Schpargle mit vill Mayonäs, / dänn Hecht oder Aal oder blaui Foräle, / dänn Gflügel, dänn Puding, Grämrüss oder Chäs, / dänn butzt er s Muul mit em fette Serwiettli, / dänn fangt er aa chlage / er hebs uf em Mage, / dänn frisst er Tablettli.»

■ *Eugen Roth,* unter anderm als Schöpfer zahlreicher «Ein Mensch»-Gedichte berühmt geworden, bastelte diesen Limerick: «Der Gatte frisst in Minuten / hinein oft die Sachen, die guten, / um die sich in Stunden / die Hausfrau geschunden – / das Herz möchte manchmal ihr bluten.»

■ *Marilyn Monroe* meinte: «Die Franzosen bilden sich so viel ein auf ihre Weine, dass sie bestimmte Gegenden nach ihnen benennen.»

■ Der deutsche ehemalige Bundesernährungsminister *Josef Ertl:* «Vielleicht wird sich der Mensch einmal von Pillen ernähren. Ich bin jedenfalls froh, dass ich im Zeitalter der Schweinshaxe lebe.»

■ *Armand Tailleur:* «Die Güte der französischen Küche wird nur durch die Güte der französischen Leber- und Magenmedikamente übertroffen.»

■ *Liz Taylor* meinte: «Das Essen ist eine unfaire Angelegenheit. Jeder Bissen bleibt bestenfalls zwei Minuten im Mund und zwei Stunden im Magen, aber zwei Monate an den Hüften.»

■ *Bernhard Shaw:* «Es gibt keine aufrichtigere Liebe als die zum Essen.»

gesammelt von Fritz Herdi